

# Joseph Weizenbaum

8.1.1923 – 5.3.2008

Als bekannt wurde, dass am 5. März Joseph Weizenbaum im Alter von 85 Jahren gestorben war, erschienen vor allem im deutschsprachigen Raum viele Nachrufe und Würdigungen. Das mag die gesellschaftliche Resonanz widerspiegeln, auf die Josephs Analysen, Bewertungen, Forderungen und Mahnungen stießen. Die New York Times schrieb in ihrem am 13. März veröffentlichten Nachruf:

*„Attracted by his childhood experiences and the German language, Mr. Weizenbaum decided to return to Germany in 1996. His social criticism of computing technology was warmly received by a younger generation there. Much honored in Germany, he spoke frequently on the political and social consequences of technology.“*

Die Lebensgeschichte des Menschen Joseph Weizenbaum ist bekannt: In Berlin geboren verließ er 1935 mit seiner Familie das nationalsozialistische Deutschland, studierte in den USA Mathematik und arbeitete ab 1955 bei *General Electric* an einem frühen Computersystem für die *Bank of America* mit. 1963 wurde er zunächst *visiting associate professor*, später *professor of computer science* am *Massachusetts Institute of Technology (MIT)*, wo sowohl seine Arbeiten zu *ELIZA* entstanden als auch sein wegweisendes Buch *Computer Power and Human Reason – From Judgement to Calculation (Die Macht der Computer und die Ohnmacht der Vernunft)*. Ab den 70er Jahren intensivierte sich seine Kontakte nach Deutschland mehr und mehr. Lange vor der Gründung von CPSR und FfF nahm er deutlich Stellung gegen den Vietnamkrieg und den Bau von Anti-Ballistic-Missile-Systemen. Als in den 80er Jahren die Kritik an SDI laut wurde, war er einer der Protagonisten dieser Kritik. Zur Gründung des FfF 1984 brachte er hierzulande nur schwer zugängliche Strategiepapiere des Pentagons mit. 1996 verlegte er seinen Lebensmittelpunkt wieder nach Berlin. Auf Vorschlag des Bundesministers des Auswärtigen wurde Joseph Weizenbaum am 25. Juli 2001 das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Zu seinen Verdiensten hieß es in der Begründung:

*„Herrn Professor Weizenbaums Lebenswerk ist der transatlantische Brückenschlag im Bereich der Computerentwicklung und Computerkritik. (...) In seinen englisch und deutsch publizierten Büchern zu ethischen Fragen des Verhältnisses zwischen Mensch und Maschine bemüht sich Professor Weizenbaum durch unorthodoxe, aber konstruktive Gesellschaftskritik unermüdlich um*

*eine bessere und humane Gesellschaft. Professor Weizenbaum zeichnet sich durch geniale Kreativität, scharfsinnigen Witz und Versöhnungsbereitschaft aus (...).“*

## Ein Kaleidoskop von Erinnerungen

Joseph Weizenbaum hat in vielfältiger Weise Menschen bewegt und zum Nachdenken gebracht. Oft waren es kurze Geschichten und Begebenheiten aus seinem reichhaltigen Leben, die seine Botschaften und Gedanken transportierten und verdeutlichten. Als wir uns überlegten, in welcher Weise wir in dieser FfF-Kommunikation Joseph Weizenbaum würdigen sollten, entstand die Idee, durch Geschichten über Joseph Weizenbaum in dem Heft ein *Kaleidoskop von Erinnerungen* zum Andenken an unseren Freund und Inspirator entstehen zu lassen. „Kaleidoskop“ deswegen, weil es naturgemäß nur kleine zufällige Splitter sind, die hier zusammen getragen werden können. Einige Personen wurden angesprochen, andere schrieben von sich aus einen Text. Einige mochten nichts schreiben, da sie dem, was bereits bei der Gedenkfeier in Berlin oder in anderen Publikationen an Abschied und Würdigung Joseph Weizenbaums ausgedrückt wurde, nichts hinzufügen wollten oder auch, weil sie es schwierig fanden, eine „lebendige“ Geschichte mit Bezug zu Joseph Weizenbaum auf Papier festzuhalten.

Unter den Autorinnen und Autoren sind Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer verschiedener Universitäten, FfF-Aktive und Menschen, die sich einfach nur mit Joseph Weizenbaum verbunden fühlten. Nicht alle nachfolgenden Beiträge sind explizit für dieses *Kaleidoskop* geschrieben worden. Der Text von Thomas Barthel (gestorben 19.11.2007) entstammt seiner Ansprache anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Hamburg an Joseph Weizenbaum im Jahr 2003. Die Texte von Ulrich Klotz sowie Hanna Sonkajärvi und Julia Stoll entstanden ebenfalls nicht direkt als Beiträge im Sinne unseres *Kaleidoskops von Erinnerungen*.

Es ist nicht möglich, dem Menschen und Denker Joseph Weizenbaum in all seinen Facetten gerecht zu werden. Wie die Splitter in einem Kaleidoskop sich durch Spiegelung und Bewegung zu einem immer neuen Ganzen formen, so hoffen wir durch die Vielfalt der unterschiedlichen Beiträge sowie die eingefügten Bilder und Informationen den Leserinnen und Lesern der FfF-Kommunikation ein lebendiges Bild von Joseph in Erinnerung zu rufen.

Schwerpunktredaktion: **Dagmar Boedicker, Hans-Jörg Kreowski, Dietrich Meyer-Ebrecht, Ralf E. Streibl**

Wir danken allen, die uns Bildmaterial zur Verfügung gestellt haben, ganz besonders Peter Haas und Sylvia Holzinger/ilmare-Film, der Pressestelle der Universität Bremen sowie Horst Oberquelle/Universität Hamburg.